

KINO in der Reitschule

BRECHT PLUS MINUS FILM

Der Jungschriftsteller Brecht stürzt sich sogleich auch auf den Film, als das Kino anfangs der zwanziger Jahre aufkommt. Doch ähnlich wie sein zwiespältiges Verhältnis zum Exilland Schweiz hat Bertolt Brecht Zeit seines Lebens eine Hassliebe zum Film entwickelt. Er notierte: „Rezept für Erfolg im Filmschreiben: Man muss so gut schreiben, als man kann, und das muss eben schlecht genug sein.“

Fr, 6. April, 21.00 Uhr und Do, 12. April, 20.30 Uhr
WER KEINEN PASS HAT IST EIN HUND

B. Moll, CH 2004, doc, OV/D, 60 Min, Beta SP, Doc

Der Berner Bruno Moll verfilmte die gesplittene Beziehung Brechts zur Schweiz, die ihn mehrfach beherbergte. Von bestimmten Kreisen wurde er verehrt, von anderen gefürchtet und der Staatsschutz bespitzelte ihn. Ein Film über die Stimmung in der Schweiz nach dem 2. Weltkrieg.

Sa, 7. April, 21.00 Uhr und Do, 26. April, 20.30 Uhr
BRECHT - DIE KUNST ZU LEBEN

Joachim Lang, BRD 2006, doc, OV/D, 90 Min. Beta SP

Erst kommt das Fressen, dann die Moral - er stellte die Tatsachen über die Ideologien, den Menschen über die Kultur, die Lebenskunst über die Kunst. Brecht wurde im Gesinnungsstreit zwischen BRD und DDR vereinnahmt. Für den Westen war er mal Kommunistenknecht, mal Ausbeuter, für den Osten mal Staatsdichter, mal Liebling des Westens.

Fr, 13. April und Sa, 28. April, 21.00 Uhr

KUHLE WAMPE ODER WEM GEHÖRT DIE WELT?

S.T. Dudow, BRD 1932, fic, OV/D 70 Min, 35mm

Die Weltveränderungsgeschichte einer Proletarier-Familie in den 1920er Jahren in Berlin. Der Sohn macht Selbstmord, die Familie zieht in die Gartensiedlung „Kuhle Wampe“ und die Tochter wird schwanger...

Sa, 14. April und Fr, 27. April, 21.00 Uhr

DIE DREIGROSCHENOPER

G.W. Pabst, BRD 1931, fic, D/e, 110 Min., 16mm,

Ein Film über den Konkurrenzkampf zweier Männer in einem Stadtteil in London. Der Boss der Bettelmafia erpresst die Bettler und stattet sie so aus, dass sie bei Mitmenschen Mitleid erregen. Der zweite „Geschäftsmann“ pflegt gute Beziehungen zum Londoner Polizeichef...

Fr, 20. April von 19.00h bis 22.30h / Kleine Pause mit Essen

B. BRECHT UND R. BERLAU, EINE PROD. ZUSAMMENARBEIT

Doppellesung und Buchpräsentation, mit Film und Gespräch. Ein Abend mit Kurzfilmen und Tondokumenten über Bertolt Brecht, Ruth Berlau und ihre Zürcher Zeit.

Erster Teil: „Mein Herz liegt neben der Schreibmaschine“

Eine Veranstaltung mit den Literaturwissenschaftlern und Schriftstellern Sabine Kebir (Berlin) und Werner Wüthrich (Bern).

Zweiter Teil: „Das Gras sollte nicht wachsen“

Vortrag und Gespräch mit der Schriftstellerin, Ruth Berlau-Biografin und Brecht-Forscherin S. Kebir (Berlin) über unbekanntes Filmstories, die Brecht mit Ruth Berlau u. a. im Exil für Hollywood verfasst hat.

Samstag, 21. April von 21.00 Uhr

NEUES VOM HERRN BRECHT

Kurzfilmabend zu „B. Brecht und die Schweiz“, fic, doc, OV.

Eine Sammlung von Kurzfilmen und bisher unbekanntes Filmdokumenten aus Brechts Zürcher Freundeskreis der Nachkriegsjahre. Ergebnisse der neuesten Brecht-Forschung, werden zum ersten Mal vorgestellt.

Wir danken für die Zusammenarbeit und Unterstützung Werner Wüthrich, dem Institut für Theaterwissenschaft (ITW) der Uni Bern und der Schweizerische Theatersammlung (STS) in Bern, Pro Helvetia, Kulturstadt Bern.

mehr Informationen: www.reitschule.ch oder im Megafon.